



STANDORT

Landesgartenschau Schleswig-Schleiregion

DATEN

- **Dauer:**
25. April bis 5. Oktober 2008
- **Öffnungszeiten:**
Täglich von 10 bis 19 Uhr
- **Tageskarten:**
Erwachsene 15€, Kinder (6–17 Jahre) 6€, in Begleitung der Eltern frei, Kinder bis 5 Jahre frei, Ermäßigte 13€
- **Fläche:** rund 16 ha
- **Schaugärten:** 27
- **Mustergräber:** 16
- **Planer:**
Landschaftsarchitekturbüro Trüper, Gondesen und Partner, Lübeck
- **Investitionsvolumen:**
8 Mio. €, davon 5,8 Mio. € vom Land
- **Durchführungsvolumen:**
7,8 Mio. €, 7,5 Mio. € refinanziert durch Eintrittsgelder, Sponsoren und Rechtevergaben
- **Erwartete Besucherzahl:**
600 000 Besucher
- **Nachnutzungskonzept:**
Königswiesen: Nutzung als Stadt- und Erlebnispark mit dauerhafter Freilichtbühne sowie zusätzlichen Spielstationen und Freizeitsportangeboten

KONTAKT



Landesgartenschau
Schleswig-Schleiregion 2008
Poststraße 8, 24837 Schleswig
Telefon 0 46 21/814-480, Fax -489
info@lgs2008.de
www.lgs2008.de



Sich mit einem Blick über den Garten in Urlaubsstimmung versetzen lassen – der „Zauber des Südens“ macht's möglich

Laga Schleswig-Schleiregion

Hier blüht der **Norden** auf!

Die erste Landesgartenschau in Schleswig-Holstein soll eine neue Tradition für das Bundesland eröffnen. Der Start ist gelungen! Seit April gibt es in Schleswig und der Schleiregion ein Ensemble aus Natur, Kunst und Kultur zu entdecken. Besonders die Themengärten zeigen eine Fülle von neuen Ideen.

Im Jahr 2004 beschloss die Landesregierung, erstmals in Schleswig-Holstein eine Landesgartenschau durchzuführen. Im gleichen Jahr bewarben sich sechs Städte und eine Gemeinde um die Ausrichtung. Die Stadt Schleswig konnte sich gegen ihre Mitbewerber durchsetzen und erhielt den Zuschlag für die erste Landesgartenschau im nördlichsten Bundesland Deutschlands.

Zentrales Anliegen der Planung und Umgestaltung in Schleswig war die Vernetzung der am Ostseefjord Schlei gelegenen Königswiesen und des Schleiuferers mit der Stadt sowie ihren historischen und touristischen Schwerpunkten. Erreicht wird das vor allem durch Blick-

und Wegeachsen, die das Terrain in verschiedene Zonen gliedert: Schaugelände, Freizeit- und Sportzone und der Park am Wasser.

Die Königswiesen

Das rund 16 ha große Gelände bildet den grünen Kern der Gartenschau. Es liegt mitten zwischen den einzelnen Teilen der Stadt Schleswig. Im Osten grenzt die Altstadt mit dem gotischen Dom an. Im Westen liegt Schloss Gottorf mit dem Barockturm. Beides sind nicht nur dominante Punkte in der Stadtsilhouette. Sie sind auch maßgeblich in die Neuplanung der Königswiesen mit eingeflossen.

Der neu geschaffene Schlei-Kanal ist ein zentrales Element auf den Königswiesen. Er durchquert das Gelände auf ganzer Breite und verbindet dadurch optisch den Turm des schleswiger Doms mit dem Turm von Schloss Gottorf.

Im Osten nimmt die sogenannte Stadtloggia die Kanalachse auf und stellt ihren Endpunkt dar. Sie beherbergt ein Café, bietet Ausblick über den Kanal und die blühenden Heckengärten.

Zeitreise

Bei einem Gang durch die elf verschiedenen Gartenzimmer kann man eine Zeitreise durch die Gartenkultur erleben. Die



Ungewöhnliche Elemente locken den Besucher in den Garten „Sessio...nimm Platz zum Träumen!“



Afrikanisches Flair versprüht der Garten „Flammentanz“

Ein Bachlauf ohne Wasser im „Garten der Perspektiven“

Flucht aus den ineinanderübergehenden Gärten leitet den Besucher durch die Epochen der Gartengeschichte. Den Anfang bildet der „Urgarten“ mit einer großen Esche. Der Baum gilt in der Mythologie als Ur- oder Weltenbaum. Weiter geht es unter anderem mit dem Garten der Renaissance, des Barocks über dem Schrebergarten bis hin zum Garten der Zukunft, der in Form einer Sandwüste mit Palmen dargestellt ist.

Jeder einzelne Garten greift ein klassisches und charakteristisches Merkmal der jeweiligen Zeit auf und interpretiert es aus heutiger Sicht, sodass den Besucher eine lebendige und unterhaltsame Gartenreise erwartet.

Jedermann-Garten

Themengärten sind auf einer Landesgartenschau immer ein großer Anziehungspunkt für die Besucher, so auch in Schleswig. Die insgesamt 27 verschiedenen Gärten stehen unter dem Motto „Jedermann-Garten“, da hier für jeden Geschmack etwas dabei ist. 13 Gärten wurden von Mitgliedsbetrieben des Fachverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig Holstein gesponsert und umgesetzt. Auf Grundstücksgrößen von 100 bis 240 m² zeigen die Profis den Weg vom „Gartenraum zum Traumgarten“. Hier stellen wir Ihnen die Highlights aus unserer Sicht vor.

Der Garten „Sessio...nimm Platz zum träumen!“ fungiert als Spiegel der Seele, greift Stimmungen auf und spiegelt wider, wie wir uns fühlen. Geplant wurde der Garten von Boris Reimann, umgesetzt von den Schleswiger Baumschulen Reimann, Schleswig, und GaLa-Bau Reimer Meier, Hohenaspe. Nach dem Motto „... nimm dort Platz, wo du fühlst!“ kann der

Besucher zwischen drei Gartenbereichen wählen.

Der Senkgarten mit Schattenpflanzen symbolisiert Melancholie und Nachdenklichkeit. Der Gartenteil ist mit einer geschwungenen Natursteinmauer eingefasst, die als Sitzmöglichkeit genutzt werden kann. Das Zentrum bildet ein begehbares Bodenglas und gewährt den Blick ins eigene Ich.

Internet: www.horst.schwab.de • e-Mail: info@horst.schwab.de

**Das flexible Rasengitter:
schnell, einfach, preisgünstig.**

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-9076-0 • Fax. 08252-9076-90





Der Wassergarten bildet den Übergang von der Dunkelheit zur Helligkeit. Buchskugeln und Säulenzypressen sowie das Wasser in Verbindung mit schweren Metallwänden und einer Glasrinne symbolisieren die Gegensätze.

Der Sonnengarten steht für Geselligkeit. Grazile Pflanzen, Wasser, dargestellt in Form von Glassteinen und eine Wand aus Glasbausteinen stehen für die „Leichtigkeit des Seins“.

Der „Zauber des Südens“ spricht alle an, die mediterranes Flair auch im heimischen Garten genießen wollen. Geplant vom Landschaftsarchitekten Holger Muhs, Schönberg, und gebaut von Gartenideen Stegemann, Altholz. Sowohl die Pflanzen, *Santolina*, Lavendel und Palmen, als auch die Materialwahl unterstreichen das südländische Ambiente. Von der Terrasse aus lässt sich der gesamte Garten überblicken. Die lineare Anordnung von Wege- und Pflanzflächen erzeugt in Verbindung mit den Höhenversprüngen ein besonderes Raumerlebniss. Die Sand-

steinplatten und das formale Wasserbecken runden das Gesamtbild ab.

Im „Garten der Perspektiven“ steht der Naturstein im Mittelpunkt. Geplant wurde er vom Büro Außenraum, Flensburg, umgesetzt von den GaLa-Bau-Betrieben Abraham & Lautenschläger, St. Peter-Ording, und Knut Hansen, Husum. Dunkler Splitt mit Natursteinplatten bildet den Hauptweg. Wesersandstein wurde als Terrassenbelag verwendet. Findlinge wurden als Blickpunkte innerhalb der Beete platziert. Besonders idyllisch wirkt der Bereich um den „trockenen Bachlauf“ herum. Hier wurde das Thema Wasser wieder in Form von farbigen Glassteinen aufgenommen. Der Trend geht zur Zweiterrasse. Dass diese kein Privileg für große Gärten ist, sieht man hier. Auch auf kleinem Raum kann man sich Lieblingsplätze schaffen, mit verschiedenen Perspektiven.

Gelb, orange und rot leuchtet der Garten „Flammentanz“. Gebaut wurde er von der Firma Gartenio-Bockel aus Eutin

nach den Plänen der Landschaftsarchitektin Urte Schlie, Timmendorfer Strand. Hier werden Assoziationen an Steppe und Savanne wach, vor allem durch die rote Lehmerde. Viele Pflanzenarten, die ihren Ursprung in Afrika haben, werden hier gezeigt. Zum Beispiel Lobelie, Kap-Fuchsie und verschiedene Gräser. Natürliche Materialien wie Sammelholz und Flechtwerk bilden eine ruhige Kulisse für die lebhaft Bepflanzung.

Schiffsanleger

Zu einem weiteren prägenden Element auf den Königswiesen zählen die Heckengärten. Sie rahmen die Wiesen ein und akzentuieren den Ausblick auf die Schlei. Zwischen den doppelten Reihen von Kornelkirschen-Hecken liegen Staudenbänder, die unterschiedlichen Farbthemen folgen. Über integrierten Sitzplätzen blühen Felsenbirnen und Blumen-Hartriegel.

Bemerkenswert ist außerdem der Schiffsanleger. Von hier aus kann man an Bootsausflügen

auf der Schlei teilnehmen oder zu einer Besichtigung des Wikingermuseums Haithabu aufbrechen. Auch das Internat Louisenlund, das sich mit seiner Parkanlage an der Schau beteiligt, ist von hier aus erreichbar.

Nachnutzung

Die temporären Gartenschauflächen im nördlichen Teil, angrenzend an die Stadt, werden komplett zurückgebaut. Hier sollen Wohnungen entstehen, direkt am neuen Park auf den Königswiesen. Das Schaugelände als solches bleibt den Schleswiger Bürgern als Freizeit- und Erholungspark erhalten. Die Themengärten und die Wechselflorflächen werden zurückgebaut. Die Freilichtbühne für die Wikingertage und andere Veranstaltungen bleibt erhalten. Zusätzliche Spielstationen und Freizeitsportangebote werden auch das Image von Schleswig als Tourismusstandort auf-

Beatrix Ortloff

Bilder: Ortloff (5), Laga (1)